

Editorial

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren, jetzt gibt es das Department bereits fast ein Jahr. Es ist noch nicht excellent im Sinne der Bundesinitiative. Aber es wird viel geforscht - im Großen und im Kleinen. Und vor allem in der Praxis. Davon berichtet diese letzte Ausgabe des Newsletters im zu Ende gehenden Jahr 2007.

Dass der Newsletter für Sie wieder eine anregende Lektüre sein möge und dass das nächste Jahr ein erfolgreiches Jahr werden möge, das wünscht Ihnen Ihr

Werner Schlummer

Aus der Fakultät

Kick-off des ZHD

Mit dem Workshop „Von der Lehrveranstaltung zur Lernveranstaltung“ hat das neu gegründete Zentrum für Hochschuldidaktik (ZHD) an der Humanwissenschaftlichen Fakultät im November seinen Veranstaltungsreigen eröffnet. Der offizielle Start wird eine Kick-off-Veranstaltung am 22. Januar 2008 sein.

Neben der theoretischen Entwicklung und Evaluation der Hochschuldidaktik wird sich das Zentrum zukünftig auf die Entwicklung und Akquise von Leistungen und Angeboten zur hochschuldidaktischen Aus-, Fort- und Weiterbildung konzentrieren. Darüber hinaus soll die Möglichkeit der individuellen Beratung und Unterstützung bei didaktischen Fragestellungen bestehen.

Dr. Dirk Rohr, komm. Leiter des ZHD, und Prof. Johannes Wildt, Leiter des Hochschuldidaktischen Zentrums der Universität Dortmund und Vorstand Netzwerk Hochschuldidaktik NRW, eröffnen die Januar-Veranstaltung in der Frangenheimstraße 4. Finanziert wird das ZHD durch Studiengebühren mit dem Ziel der fachbezogenen und fachübergreifenden Förderung und Optimierung der Qualität der Lehre.

news

Informationen: <http://www.hf.uni-koeln.de/31078>

„Kölner Erklärung“ verabschiedet

Gastgeber der jährlich stattfindenden Konferenz der Lehrenden im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung waren diesmal die beiden Lehrstühle am Department Heilpädagogik und Rehabilitation der Universität zu Köln. Neben anderen Themen ging es auch um die aktuelle Lage dieser sonderpädagogischen Fachrichtungen an den Studienstätten in Deutschland.

Zu diesem Thema verabschiedeten die Teilnehmer eine „Kölner Erklärung“, die auf die prekäre Situation hinweist.

Die Teilnehmer tauschten sich drei Tage lang intensiv aus über die bereits installierten bzw. neu zu installierenden modularisierten Studiengänge als Bachelor-/Masterstudiengänge im Förderschwerpunkt. Aufgrund quantitativ reduzierter Anteile wird u. a. ein Verlust von fachlicher Expertise und eine Nivellierung von Wissensbeständen befürchtet. Es wird auch die Gefahr gesehen, dass die Eigenständigkeit der



Die Teilnehmer der Dozententagung ließen sich die Gelegenheit nicht nehmen, die neuen Räume der „Beratungsstelle Unterstützte Kommunikation“ auf dem Campus Frangenheimstraße/Gronewaldstraße zu besichtigen.

Foto: J. Boenisch

Lehrstühle verloren geht und wissenschaftliches Personal reduziert wird bei gleichzeitiger Erhöhung von Organisations- und Prüfungsaufgaben.

Die Lehrenden im Förderschwerpunkt verstehen sich als Anwälte für Menschen mit motorischen Beeinträchtigungen und chronischen Erkrankungen. Sie verfolgen weiterhin eine Spezialisierung in interdisziplinärer Kooperation sowie eine Vernetzung und Einbindung in größere Zusammenhänge bei Wahrung der wissenschaftlichen Identität.

Martina Schlüter

Aus dem Department

Forschungskooperation erweitert

Eine Kooperation zwischen der Universität Wien und dem Department Heilpädagogik und Rehabilitation wird weiter gefördert. Im Rahmen eines Forschungsprojekts zum Thema „Transition to child care“ fördert der Österreichische Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung einen Nachauftrag in Höhe von 46.000 Euro. Der Vertrag mit der Universität zu Köln, vertreten durch Professorin Lieselotte Ahnert, sieht u. a. vor, dass Tina Eckstein, Mitarbeiterin am Lehrstuhl von Prof'in Ahnert, in Wien die Erhebung von Cortisol-Daten innerhalb der

Studie anleitet sowie eine Reihe von Trainings mit dem dortigen Forschungsteam durchführt. Das Cortisol, das später aus dem Speichel der Kinder analysiert werden wird, ist ein Indikator für Belastung und dient in dieser Studie dazu, die Anpassungsleistung der Kinder abzuschätzen. Laut Vertrag soll das Cortisol dann am Lehrstuhl ausgewertet und interpretiert werden, wofür bereits Erfahrungen aus früheren Forschungsprojekten existieren.

Weitere Drittmittel für Beratungsstelle

Der Stiftungsrat der Stiftung des Landes NRW für Wohlfahrtspflege beschloss in seiner November-Sitzung, für das beantragte Forschungsprojekt „Begleitete Kommunikationsförderung von nichtsprechenden, schwerstbehinderten Kindern in Kindertageseinrichtungen und Qualifizierung des Fachpersonals“ die Beratungsstelle „Kommunikationshilfe für schwerstbehinderte Menschen“ mit einer Fördersumme von 300.000 Euro zu unterstützen. Gleichzeitig unterstützt die Stiftung die Beratungsstelle bei Verhandlungen mit Kostenträgern der Eingliederungshilfe zur Finanzierung eines Versorgungsmodells zur Kommunikationshilfe des Personenkreises.

Zuvor hatte der Stiftungsrat bereits das gemeinsam mit der Stegerwaldstiftung geförderte Modellprojekt zur „Kommunikations-

Fortsetzung nächste Seite



Erfolgreiche Fachtagung

Das Thema „In Würde leben, in Würde sterben“ lockte weit über 150 Teilnehmer zur 16. Fachtagung „Behinderung und Alter“ des Zentrums für Heilpädagogische Gerontologie im November in die Klosterstraße.

news



Forschendes Lernen

Das Kürzel lautet: MK 1. Dahinter verbirgt sich das Modul „Forschungsmethoden und Evaluation“. In diesem Modul sollen die Studierenden die Fähigkeit erlangen, empirische Publikationen zu verstehen und kritisch zu reflektieren, Forschungsmethoden anzuwenden sowie Forschungsergebnisse zu dokumentieren und als wissenschaftliche Arbeit darstellen zu können. Was liegt da näher, als ins Forschungsfeld zu gehen, um dort Kenntnisse zu erwerben.

So untersuchten Studierende gemeinsam mit dem Lehrbeauftragten Dr. Claus Hagemann die „Lange Nacht der Kölner Museen“ unter dem Aspekt „Behindertenfreundlichkeit“. In der Museumsnacht richteten sie den Blick auf psychische und physische Zugänglichkeit für Menschen mit Behinderungen. Ihr Ergebnis: Es gab Lob aber auch kritische Anmerkungen.

Viele Möglichkeiten der Teilhabe behinderter Menschen an diesem kulturellen Highlight ergeben sich aus einem modernen

museumpädagogischen Ansatz heraus. Das, was in dieser kleinen Pilotstudie für die Seminarteilnehmer an ersten Erkenntnissen herauskam, wird für einen der Studierenden wesentliche Grundlage und Ausgangsposition für eine weitere wissenschaftliche Herausforderung sein: die schriftliche Hausarbeit oder auch Examensarbeit genannt.

Keine Scheu vor „großen Tieren“ hatten Studierende in einem anderen Lehrangebot, als sie sich die Zielgruppe „Landtagsabgeordnete in NRW“ vornahm. Bei dieser Zielgruppenbefragung in online-Form ging es um das Thema „Einstellung gegenüber Menschen mit einer geistigen Behinderung“. Zwar lag die Rücklaufquote bei nur 13,36%, dennoch zeigten die Antworten der 25 MdL in differenzierter Weise Einblicke in ihre Einstellungen.

Zum Foto: Zu Forschungszwecken begaben sich im vergangenen Wintersemester in die „Lange Nacht der Kölner Museen“ Dr. Claus Hagemann (li.) sowie die Studierenden Tibor Fülöpp, Feline Hülsmann, Tina Mayr, Fabian Stück und Lars Weitenberg. news

Fortsetzung: „Weitere Drittmittel...“

assistenz für nichtsprechende Kinder mit komplexen Behinderungen im Vorschulalter“ mit weiteren 90.000 Euro unterstützt. Diese Mittel dienen der Beschaffung von Fördermaterialien und Kommunikationshilfen. Die Beratungsstelle hatte erste vorliegende und vielversprechende Ergebnisse aus diesem Projekt in der September-Sitzung vorgestellt, als der Stiftungsrat zu Gast in der Beratungsstelle war.

Der Schwerpunkt dieses seit 2004 laufenden Projektes lag im Bereich der Schaffung kommunikativer Möglichkeiten für Kinder im Vorschulalter. Die mit einer alternativen Möglichkeit zur Kommunikation zu versorgenden Kinder sind schwerstbehindert und zumeist mehrfachbehindert. Sie können sich nicht oder kaum sprachlich verständigen und verfügen lediglich über ein Minimum an Willkürmotorik. Oft sind Sehen, Hören und Sensibilität ebenfalls beeinträchtigt. Die Förderbarkeit kommunikativer Möglichkeiten und die kognitive Entwicklungsfähigkeit der Kinder konnte in dem Modellprojekt in einer kontrollierten Studie mit Kontrollgruppendesign belegt werden. Heinz Sevenig

Personalia

Dr. Ruth Herzka Bollinger

Die Vertretungsprofessur „Heilpädagogische Kunsterziehung / Kunsttherapie“ ist zum WS 2007 und zum SS 2008 mit Dr. Ruth Herzka Bollinger besetzt. Die aus der Schweiz stammende Wissenschaftlerin hat einen besonderen Arbeitsschwerpunkt in der Kunsttherapie mit Jugendlichen und Erwachsenen, in der interkulturellen Kunsttherapie sowie in der Kunsttherapie mit traumatisierten Menschen.

Leitung übertragen

Professorin Dr. Roswitha Romonath ist nach ihrem turnusgemäßen Ausscheiden aus dem Vorstand der International Association of Logopedics and Phoniatrics (IALP) die Leitung der Arbeitsgruppe Child Language übertragen worden. Mit diesem Amt wurde sie gleichzeitig Associate Editor der Zeitschrift Folia Phoniatrica et Logopaedica für den Bereich Child Language.

Aus den Arbeitsbereichen

Next Chapter „Leseklub“

Aus den USA importiert ist eine Idee, die in Köln als erste bundesdeutsche Initiative von sich reden macht: der Leseklub „Neues Kapitel“. Das Projekt bietet erwachsenen Menschen mit geistiger Behinderung die Möglichkeit, gemeinsam mit anderen in einem öffentlichen Raum zu lesen und sich in der Gruppe mit Literatur zu beschäftigen. In Köln trifft sich der Leseklub einmal pro Woche im Café „Brause“ in der Südstadt. Anke Groß initiierte als Doktorandin dieses Projekt, das unter der Leitung von Professorin Dr. Barbara Fornefeld steht. Dr. Tom Fish



Besuch aus den USA: Dr. Tom Fish mit seinen deutschen Projektpartnerinnen Prof'in Dr. Barbara Fornefeld (li.) und Anke Groß.

Foto: W. Schlummer

Aktuell

Gastvortrag

„Arbeitsassistenz für Menschen mit schwerer Behinderung“ ist das Thema eines Gastvortrages am 17.1.2008, 8.00 Uhr, Raum S 2, Klosterstr. 79b

Kick-off

Mit einer „Kick-off-Veranstaltung“ stellt sich das Zentrum für Hochschuldidaktik (ZHD) der Humanwissenschaftlichen Fakultät vor. 22.1.2008, 15.30 Uhr, Raum 10/11, Frangenheimstr. 4

startete die Idee in den USA an der Ohio-State University in Columbus. Angeleitet und moderiert wird der Klub von eigens geschulten ehrenamtlichen Helfern. wer

Europäische Behindertenpolitik

„In search of European disability policy“ war das Thema eines Gastvortrages von Professor Mark Priestley, University of Leeds, an der Internationalen Forschungsstelle Disability Studies (iDiS). Den englischen Gast hatte Professorin Anne Waldschmidt, Leiterin der Forschungsstelle, im November eingeladen. Die angeregte Debatte beim Vortrag wurde im Rahmen eines dreitägigen Workshops zu „European disability policy: Between national, supranational and global“ fortgesetzt. Zunächst präsentierte Prof'in Waldschmidt die Ergebnisse ihres aktuellen Forschungsprojektes „Soziale Teilhabe in Europa“. Der anschließende Kommentar des englischen Kollegen, der „disability policy“ am Centre for Disability Studies in Leeds lehrt, lieferte wertvolle Impulse für die weitere Arbeit. news

Publikationen

Boenisch, J. / Sachse, S. (2007): Diagnostik und Beratung in der Unterstützten Kommunikation. Theorie, Forschung und Praxis. Loeper. 150 S., EUR 29,90, ISBN: 978-3-86059-193-2

Kowal-Summek, L. (Hrsg.) (2007): Reihe Musiktherapeutische Impulse - Band 1: Hübert, R.-S.: Möglichkeiten und Grenzen musiktherapeutischer Intervention bei Frühgeborenen. Burkhard Muth Musikverlag. 104 S., EUR 13,80, ISBN: 978-3-929379-17-4

Nußbeck, S. (2007): Sprache. Entwicklung, Störung und Intervention. Kohlhammer. 198 S., EUR 25,00, ISBN: 978-3-17-019292-8

Sachse, S. / Birngruber, C. / Ahrendes, S. (Hrsg.) (2007): Lernen und Lehren in der Unterstützten Kommunikation. Loeper. 478 S., EUR 32,00, ISBN: 978-3-86059-145-1

Impressum

Der Newsletter erscheint im Department Heilpädagogik und Rehabilitation der Humanwissenschaftlichen Fakultät und steht in der Tradition des Newsletters der ehemaligen Heilpädagogischen Fakultät.

Redaktion (ViSdP) und Layout:
Werner Schlummer (wer)

Auflage 500 Exemplare
Beiträge für den Newsletter sollten nicht mehr als 1.500 Zeichen umfassen.

Die Beiträge werden als Word-Datei per eMail oder auf Diskette erbeten an:

Dr. W. Schlummer
<werner.schlummer@hrf.uni-koeln.de>

Den Newsletter finden Sie auch als .pdf-Datei unter *Aktuelles* auf den Webseiten des Departments:

<http://www.hf.uni-koeln.de/>